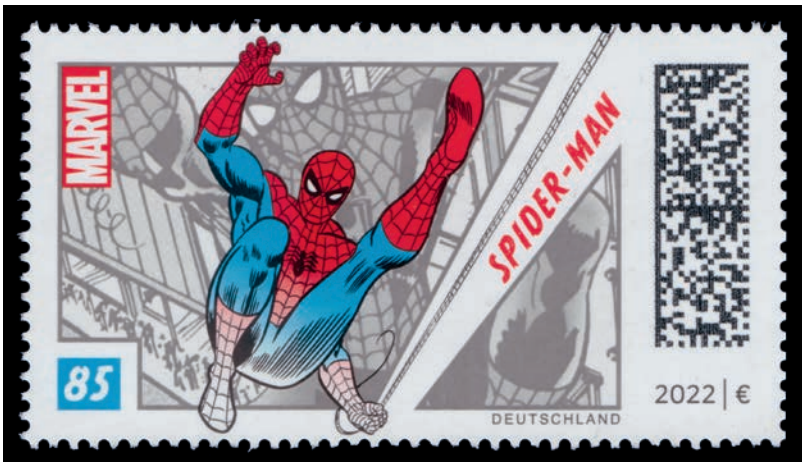
Spider-Man – Superheldengeschichten von Stan Lee

Zusammengestellt von Stefan Göllner



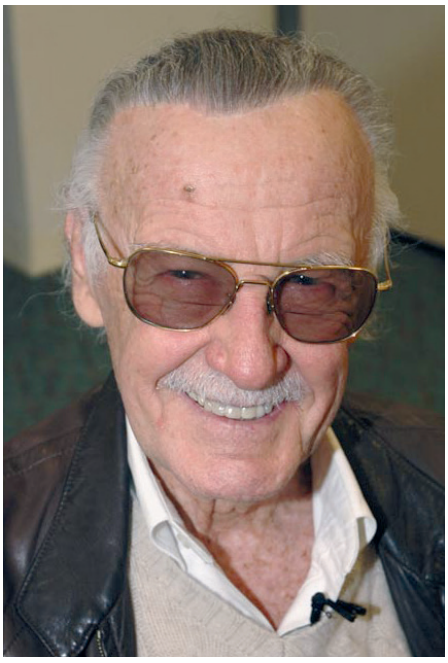
Im August 1962 stellten Autor Stan Lee und Illustrator Steve Ditko einen gänzlich neuen Charakter vor, der zum Welterfolg werden sollte: Spider-Man alias Peter Parker ist kein erwachsener Held, sondern ein schüchterner Highschool-Schüler und Bücherwurm, mit dem sich besonders junge Leser bis heute identifizieren können. So erhielt der neue Superheld seine eigene Comic-Reihe, die bis heute fortgesetzt wird. 2022 feiert daher eine der beliebtesten MARVEL Comic-Figuren ihr 60-jähriges Bestehen und bildet zugleich den Auftakt der neuen Sonderpostwertzeichen-Serie „Superhelden" der Deutschen Post.

Stan Lee war der ältere Sohn von Jack Lee und Celia Lieber geb. Solomon, aus Rumänien stammenden

Juden, die in die USA emigrierten. Stan und sein Bruder Larry, der Comiczeichner wurde, arbeiteten später bei der Erschaffung von Superheldengeschichten so eng zusammen, dass man sich bei Marvel behalf, indem man Stan für den Text und Larry für die Zeichnungen benannte, selbst wenn beide sowohl inhaltliche Ideen als auch Zeichnungen beigesteuert hatten.

In den späten 1950er-Jahren bekam Stan Lee den Auftrag, ein neues Superheldenteam zu schaffen. Lee schuf daraufhin mit Jack Kirby 1961 die Superheldengruppe Fantastic Four, die im deutschsprachigen Raum als „Die Fantastischen Vier" bekannt wurden. Nach erfolgreichem Start der Serie schufen Lee und Kirby kurz darauf The Incredible Hulk, Iron Man, Thor und X-Men. Mit Bill Everett kreierte Lee Daredevil und mit Steve Ditko Doctor Strange und Spider-Man. Diese Figuren halfen, das Superheldengenre neu zu erfinden. Lee gab seinen Protagonisten Fehler und Probleme. Seine Helden hatten Wutausbrüche, waren melancholisch, eitel oder gierig. Sie kämpften miteinander, hatten Schwierigkeiten, die Miete zu bezahlen, und manche hatten gesundheitliche Probleme. Lee schrieb Figuren, mit denen sich der Leser identifizieren konnte, statt der unfehlbaren Idole, die Superhelden vorher gewesen waren.

Um den Redaktionsschluss einhalten zu können, erfand Lee seine eigene Art des Comictextens. Er erstellte statt eines vollständigen Skripts eine Zusammenfassung der Geschichte. Ein erfahrener Zeichner baute die Zusammenfassung auf die geforderte Seitenzahl aus, und Lee fügte Texte und Dialoge in die fertigen Zeichnungen ein. Die Zeichner wurden so zu Co-Autoren der Comics.



Stan Lee im Jahr 2007.
Foto: Wikipedia Commons

In späteren Jahren war Lee ausführender Produzent vieler Filme, die auf Marvel-Figuren basierten, und hatte in vielen Filmen kurze Gastauftritte. Im Januar 2011 wurde Lee auf dem Hollywood Walk of Fame mit einem Stern in der Kategorie Film geehrt. Im Auftrag von Arnold Schwarzenegger entwarf er The Governator, dies wurde im Vorfeld der Internationalen Filmfestspiele von Cannes vorgestellt. 2018 wurde Lee in die Science Fiction and Fantasy Hall of Fame aufgenommen.

Stan Lee starb am 12. November 2018 im Alter von 95 Jahren im Cedars-Sinai Medical Center in Los Angeles an Herzversagen. Seine Tochter sorgte dafür, dass die Beisetzung im kleinen Kreis stattfand.

Quellen:

de.wikipedia.org/wiki/Stan_Lee

Deutsche Post

Marek Edelman

Von Gregg Philipson – Übersetzung: Stefan Göllner

Marek Edelman war ein polnischer politischer und sozialer Aktivist und Kardiologe. Edelman war der letzte überlebende Anführer des Warschauer Ghettoaufstandes und, lange vor seinem Tod, der letzte, der in Polen den Schikanen der kommunistischen Behörden widerstand. Er wurde um 1920 geboren und starb 2009 in Warschau.

Vor dem Zweiten Weltkrieg war er Aktivist des *Allgemeinen Jüdischen Arbeiterbundes*. Während des Krieges schloss er sich der *Jüdischen Kampforganisation* an (poln. *Żydowska Organizacja Bojowa* oder *ŻOB*).

Er nahm 1943 am Warschauer Ghettoaufstand teil und wurde nach dem Tod von Mordechai Anielewicz dessen Anführer. Er beteiligte sich auch am stadtweiten Warschauer Aufstand von 1944.

Nach dem Krieg blieb Edelman in Polen und wurde ein bekannter Kardiologe. Ab den 1970er Jahren arbeitete er mit dem *Komitee zur Verteidigung der Arbeiter (KOR)* und anderen politischen Gruppen zusammen, die das kommunistische Regime in Polen bekämpften. Als Mitglied der *Solidarność* nahm er an den polnischen Gesprächen am Runden Tisch 1989 teil. Nach den friedlichen Veränderungen von 1989 war er Mitglied in verschiedenen zentristischen und liberalen Parteien. Er schrieb auch Bücher, die die Geschichte des Widerstands gegen die deutsche Besatzung Polens dokumentieren.

Edelman war sein Leben lang ein Antizionist. In einem Interview von 1985 sagte er, der Zionismus sei eine „verlorene Sache“ und stelle Israels Lebensfähigkeit in Frage. Er wurde auch ein Unterstützer der palästinensischen Sache, was viele Israeli verärgerte, insbesondere Überlebende des Aufstandes, die sich in Israel niedergelassen hatten. Moshe Arens sagte, er habe versucht, eine Reihe von israelischen Universitäten davon zu überzeugen, Edelman in Anerkennung seiner Rolle beim Aufstand einen Ehrendoktortitel zu verleihen, stieß aber auf hartnäckigen Widerstand von israelischen Holocaust-Historikern. „Er starb, ohne die Anerkennung von Israel erhalten zu haben, die er so sehr verdiente“.

Die 25,5 x 31,25 mm große Briefmarke wurde in Bogen zu 100 Stück im Tiefdruckverfahren auf fluoreszierendem Papier gedruckt. Der Nennwert der „S“-Marke entspricht der Gebühr für einen nicht eingeschriebenen Inlandsbrief mit Vorrang.

Der abgebildete Ersttagsbrief ist in Warschau am 2. Januar 2022 abgestempelt. Er zeigt einen Ausschnitt aus dem berühmten Denkmal für die Opfer des Warschauer Ghettos, entworfen von Leon Suzin und dem Bildhauer Nathan Rapoport.

Detail aus dem Denkmal für die Opfer des Warschauer Ghetto-Aufstands.

Quellen:

http://www.jewishvirtuallibrary.org/marek-edelman

http://filatelistyka.poczta polska.pl/skep_en/850,1,1000006043,32,116

Befreit und doch wieder in Gefangenschaft

Das Schicksal der „Exodus-Flüchtlinge“ – *von Alexander Schonath*

Nach der Befreiung aus den Konzentrationslagern 1944-1945 wollten viele osteuropäische Juden nicht mehr in ihre Heimatländer zurückkehren, weil diese Länder unter die bolschewistische Herrschaft Stalins kamen. Die meisten dieser europäischen Juden – insbesondere die in Deutschland lebenden Juden – wünschten nach Palästina auszuwandern, das zu dieser Zeit ein britisch kontrolliertes Mandatsgebiet war. Die britische Militärverwaltung verhinderte Einwanderungen von Juden, da sie Aufstände unter den Arabern fürchtete. So errichtete die britische Marine ab November 1945 eine Seeblockade vor der Küste Palästinas.

Dennoch wurde jüdischerseits nichts unversucht gelassen, Einwanderungswillige nach Palästina zu bringen. So unternahm der „Mossad le Alija Bet“* – ein Unternehmen der *Jewish Agency* zu Förderung der illegalen Einwanderung nach Palästina –, alles, damit Juden nach Palästina gebracht werden konnten.

Als ideales Schiff für solche Aktionen konnte die „President Warfield“, die auf dem Schiffsfriedhof vor Anker lag, ausfindig gemacht werden. Dieses Schiff hatte einen geringen Tiefgang von nur 2,4 Metern und konnte so näher an die Küste heranfahren.

Das Schiff wurde angekauft, instand gesetzt und so umgebaut, sodass es für den Transport von möglichst vielen Menschen geeignet war. Am 24. Februar 1947 verließ das unter der Flagge von Honduras fahrende Schiff Baltimore mit dem Ziel Europa.

Durch einen Pressebericht nach einer Havarie in Folge eines schweren Sturms wurde der britische Geheimdienst auf dieses Schiff aufmerksam und erkannte den beabsichtigten Verwendungszweck. Daraufhin wurde es permanent überwacht.

Zum Gedenken an die „Exodus-Flüchtlinge“ hat der Autor eine „Briefmarke Individuell“ kreiert.

In der Nacht vom 9. zum 10. Juli 1947 wurden 4517 jüdische Einwanderungswillige aus Sammellagern mit rund 170 LKWs an Bord des in Marseille ankernden Schiffes gebracht. Der britische Außenminister Bevin reiste nach Paris, um Druck auf die französische Regierung auszuüben, das Schiff nicht auslaufen zu lassen.

Aus Furcht davor, dass das Schiff festgesetzt wird, entschied der Kapitän Ike Aronowicz das Schiff aus dem Hafen auslaufen zu lassen, sodass es die offene See erreichen konnte.

Ein am 18. Juli um 2 Uhr früh an die Besatzung gerichtetes Ultimatum, die Fahrt nach Palästina abzubrechen und das Schiff zu stoppen, wurde von Harel und Aronowicz ignoriert.

Daraufhin versuchten die Briten das Schiff, das einen Tag zuvor in einer feierlichen Zeremonie zur „Exodus“ umgetauft wurde und jetzt unter der weiß-blauen Flagge mit dem Davidstern – der späteren Flagge Israels – fahrend, zu entern. Trotz zwanzig Versuchen gelang es ihnen nicht, da sich die Einwanderungswilligen heftig wehrten. Es gab zahlreiche Verletzte und vier Todesopfer.

Erst als die Briten begannen, von ihren Schusswaffen Gebrauch zu machen, gaben die Juden ihren Widerstand auf.

Die Briten brachten die „Exodus-Flüchtlinge“ am 8. September 1947 in den Hamburger Hafen. Passagiere, die sich weigerten, das Schiff zu verlassen, wurden von rund 300 Besatzungs-Soldaten mit Gewalt unter den Augen der versammelten Weltpresse von Deck gebracht.

Sie wurden in Lastwagen und in Eisenbahnwaggons gedrängt und in die dafür umgebauten „Lager Pöppendorf“ und „Am Stau“ bei Lübeck verbracht, wo sie interniert wurden. Nach dem Aufenthalt in diesem Lager, das mit Stacheldraht und Wachtürmen zu Gefängnissen ausgebaut war, wurden die „Exodus-Flüchtlinge“ in die Lager Emden und Wilhelmshaven verlegt.

In einer Pressekonferenz erklärte der amerikanische Militärgouverneur Lucius D. Clay, dass „keiner der in Hamburg ausgeschifften jüdischen Flüchtlinge in die US-Zone Deutschlands einreisen dürfe“.

Die Reaktionen der Weltpresse auf diesen Umgang mit diesen Flüchtlingen waren verheerend. US-Präsident Harry S. Truman schaltete sich ein und bewegte die britische Regierung zum Umdenken.

Im Lager ging der Widerstand weiter, was die britische Verwaltung unter anderem mit Kürzung der Lebensmittelrationen bestrafte.

Die Erlösung kam, als Ende September 1947 Großbritanniens Kolonialminister Arthur Creech Jones die Beendigung des Mandats für Palästina ankündigte.

Die meisten der Exodus-Flüchtlinge schlugen sich erneut nach Südfrankreich durch, um von dort aus nochmals nach Palästina zu fahren.

Ihr hartnäckiger Widerstand hatte dazu beigetragen, die internationale Meinung gegen ein fortwährendes britisches UNO-Mandat über Palästina zu wenden und damit die Gründung des Staates Israel voranzutreiben, die am 14. Mai 1948 erfolgte.

*) Anmerkung: „Mossad le Alija Bet“ ist nicht zu verwechseln mit dem späteren israelischen Geheimdienst. Das hebräische Wort „Mossad“ bedeutet „Institut“.

Schriftsteller, Soldat und Politiker: Jorge Isaacs

Zusammengestellt von Stefan Göllner

Sein Vater war George Henry Isaacs, ein ursprünglich aus Jamaika stammender englischer Jude. Durch Goldabbau und Handel mit der Karibik machte er ein Vermögen.

Jorge Isaacs wurde 1837 in Quibdo geboren. Ohne sein Abitur abzuschließen, kehrte er 1852 nach Santiago de Cali zurück. 1854 kämpfte

Ausgabe zum 150. Geburtstag des Dichters und Schriftstellers mit einer Szene aus seiner Novelle „María“

er sieben Monate lang gegen die Diktatur von General José María Melo. 1856 heiratete Isaacs die damals vierzehnjährige Felisa González Umaña, mit der er sieben Kinder hatte.

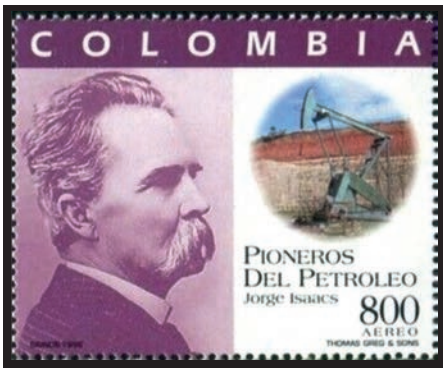
Während der Bürgerkriege durchlebte seine Familie eine wirtschaftliche Notlage. Isaacs versuchte erfolglos, wie sein Vater Kaufmann zu werden. Danach wandte er sich der Literatur zu und schrieb zwischen 1859 und 1860 seine ersten Gedichte.

1860 griff Isaacs erneut zur Waffe, diesmal gegen General Tomás Cipriano de Mosquera. 1861 starb Isaacs' Vater. Nach dem Bürgerkrieg kehrte Isaacs nach Cali zurück, um die Verwaltung der Geschäfte seines Vaters zu übernehmen, aber er fand sie hoch verschuldet. Dies zwang ihn, zwei Haciendas seines Vaters zu veräußern.

Isaacs wirtschaftliche Not führte ihn zurück nach Bogotá, wo er erfreut feststellte, dass seine literarischen Bemühungen gut aufgenommen wurden. Im gleichen Jahr nahm Isaacs eine Stelle als Bauleiter an und begann, *María* zu schreiben. In dieser Zeit erkrankte er an Malaria.

Als *María* 1867 veröffentlicht wurde, wurde es sowohl in Kolumbien als auch in anderen lateinamerikanischen Ländern ein sofortiger Erfolg. In der Folge wurde Isaacs zu einer bekannten Persönlichkeit in

Mit „Maria“ schuf Jorge Isaacs eines der herausragendsten Werke der hispanoamerikanischen Literatur des 19. Jahrhunderts.



Ehrung von Jorge Isaacs als Pionier der kolumbianischen Erdölindustrie.

Kolumbien, und sein neu gewonnener Ruhm ermöglichte ihm, eine Karriere als Journalist und Politiker zu beginnen. Als Journalist leitete er die gemäßigt konservativ ausgerichtete Zeitung *La República*. Als Politiker trat er zunächst der Konservativen Partei bei, wechselte aber später zur Radikalen Partei. 1870 wurde er als Generalkonsul nach Chile entsandt. Nach seiner Rückkehr nach Kolumbien engagierte er sich aktiv in der Politik des Valle del Cauca, die er im kolumbianischen Kongress vertrat, und 1876 kämpfte er in einem weiteren Bürgerkrieg. Seine politische Karriere endete jedoch 1879 nach einem Vorfall, bei dem er sich als Reaktion auf eine konservative Revolte zum politischen und militärischen Führer von Antioquia erklärte.

Nach seinem Rückzug aus der Politik erkundete er das Departement Magdalena im Norden Kolumbiens, wo er wichtige Kohle- und Ölvorkommen fand. Isaacs verbrachte die letzten Jahre seines Lebens in der Stadt Ibagué in Tolima, wo er plante, einen historischen Roman zu schreiben. Er starb am 17. April 1895 an Malaria.

Quelle:
https://en.wikipedia.org/wiki/Jorge_Isaacs